

03.12.2019

# **Tischvorlage**

**zu TOP 4/ 76. PA am 05.12.2019**

## **Strukturwandel im Rheinischen Revier**

Fortlaufender Sachstandsbericht der Regional-  
planungsbehörde Düsseldorf

## **Tischvorlage zu TOP 4 / 76. Sitzung des Planungsausschusses am 12.09.2019**

### **Strukturwandel im Rheinischen Revier**

#### **Fortlaufender Sachstandsbericht der Regionalplanungsbehörde Düsseldorf**

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten alle der Regionalplanungsbehörde Düsseldorf bekannten Sachstände bis zum 02.12.2019.

#### **A – Sachstand in den Revierknoten**

Im Rahmen der Klausurtagung am 19./20. September 2019 wurden die Mitglieder/Innen des Regionalrates Düsseldorf über bislang bekannte, informelle Konzepte und Überlegungen für den im Bereich der Planungsregion Düsseldorf liegenden Teiles des Reviers informiert sowie die zukünftige Aufbauorganisation und weitere Vorgehensweise der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) vorgestellt. Des Weiteren erfolgten im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der Regionalräte Düsseldorf und Köln am 30. September 2019 weitere vertiefende Inputs zur Thematik Strukturwandel im Rheinischen Revier, teils auch durch externe Akteure:

- Vortrag zu Struktur, Aufgaben und Ziele des Forschungszentrums Jülich durch Herrn Dr. Markus Schmitz
- Vortrag zu Aufbauorganisation und weitere Arbeitsschritte der ZRR durch den Geschäftsführer Herrn Sterck
- Vortrag zu Kerninhalten des Fachbeitrages RWE zum Regionalplan Köln mit Hinweisen für den Regionalplan Düsseldorf durch Herrn Schöddert
- Vortrag zum Verhältnis Braunkohlenplanung und Regionalplanung durch Frau Dr. Renz MWIDE, Landesplanungsbehörde

Wie bereits angekündigt, fanden im Zeitraum Oktober 2019 nun erste Fachkonferenzen in den thematischen Revierknoten statt:

<b>Revierknoten Innovation</b>	10.10.2019 – 14 Uhr Jülich
<b>Revierknoten Energie/Industrie</b>	11.10.2019 – 15 Uhr Neuss
<b>Revierknoten Ressourcen/Agrobusiness</b>	18.10.2019 – 10 Uhr Düren
<b>Revierknoten Innovation Teil 2</b>	25.10.2019 – 13 Uhr Jülich
<b>Revierknoten Infrastruktur</b>	28.10.2019 – 13 Uhr Mönchengladbach
<b>Revierknoten Raum</b>	30.10.2019 – 10 Uhr Erkelenz
<b>Revierknoten Infrastruktur Workshop</b>	06.11.2019 – 10 Uhr Jüchen

Nachfolgend kurze Berichte zu den Inhalten der Fachkonferenzen in den Revierknoten Raum, Infrastruktur/Mobilität, Ressourcen/Agrobusiness und Energie, die aufgrund der grundsätzlichen, fachlichen Betroffenheit auch von VertreterInnen der Regionalplanungsbehörde Düsseldorf besucht wurden.

### **Revierknoten Raum:**

Die erste Fachkonferenz zur Erstellung eines Raumbildes für das Rheinische Revier fand am 30.10.2019 mit ca. 150 Vertretern aus Verbänden, Planungsbüros und den verschiedenen Verwaltungsebenen in Erkelenz statt. Frau Prof. Christa Reicher, Vorsitzende des Lehrstuhles und Institut für Städtebau und Entwerfen an der RWTH Aachen sowie geschäftsführende Gesellschafterin des Büros - Reicher Haas Assoziierte - stellte sich als neue Revierknoten-Vorsitzende vor. Die Veranstaltung setzte sich aus einer Reihe von Inputvorträgen und Gesprächsrunden sowie ersten kurzen Workshops zusammen. Im Vorlauf zur Veranstaltung bestand die Möglichkeit stichpunktartig Erwartungen und Anforderungen an das Raumbild für das Rheinische Revier zu formulieren. Hier verzeichnete die ZRR 25 Eingänge die im Entwurf eines ersten Teilkapitels inhaltlich aufgegriffen werden sollen. Zu den Vorträgen:

- Frau Prof. Reicher stellte zunächst grundsätzliche Herausforderungen und Potentiale der Region vor und skizzierte erforderliche Arbeitsphasen zur Erstellung eines Raumbildes. Zunächst sei eine Erfassung der Ist-Situation und bereits erdachten Konzepte/Teilkonzepte erforderlich, auf deren Basis dann erste räumliche Leitlinien und darauf aufbauend auch eine integrierte Raumstrategie entwickelt werden kann. Sie machte deutlich, dass hierfür „Planung mit Bodenhaftung“ erforderlich ist, welche kurz- mittel- und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten in den Blick nimmt.
- Frau Prof. Dr. Ursula Stein – Stadt und Regionalplanung Frankfurt a.M. – stellte Ideen für eine Raumentwicklung im Bereich des Tagebaues Hambach vor, an deren Erarbeitung ihr Büro beteiligt war. Vor dem Hintergrund der langen Zeiträume zur Befüllung des Tagebausees (bis 2100) war ein wesentlicher Aspekt dieser Überlegungen, wie der Raum in Schritten und auch mit Zwischennutzungen nutzbar und erlebbar gestaltet werden kann.
- Dr. Bettina Lelong - Stadt – und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH – gab sodann einen Überblick über die bereits bestehenden teilregionalen Konzepte, die ihr Büro Mitte 2019 im Auftrag der ZRR zusammentrug. Wesentliche Erkenntnisse dieser Arbeit wurden seitens der Regionalplanungsbehörde auch im Rahmen der Klausurtagung des Regionalrates am 29.09.2019 vorgestellt.
- Frau Dipl.-Ing. Elisabeth Mayers-Beecks - RWE Power AG - erläuterte die Ergebnisse des Fachbeitrages für den Regionalplan Köln mit Hinweisen für den Regionalplan Düsseldorf. Wesentliche Inhalte waren bereits auch Thema im Rahmen der Vorstellung durch RWE in der Gemeinsamen Sitzung der Regionalräte Düsseldorf/Köln vom 30.09.2019.

Im Nachgang bestand die Möglichkeit zum Austausch in ersten thematisch gegliederten Workshops:

- Erwartungen an den Raum in 2040?
- Ziele/Visionen/Handlungsfelder?
- Wo gibt es weiße Flecken?

Weitere Informationen auf Homepage ZRR:

<https://www.rheinisches-revier.de/nachrichten/eine-perspektive-fuer-die-gestaltung-des-rheinischen-reviers-bis-ins-jahr-2100-2019-11-04/>

### **Revierknoten Infrastruktur/Mobilität:**

Den Auftakt zur Arbeit des Revierknotens Infrastruktur und Mobilität bildete eine Fachkonferenz am 28.10.2019. Im Vorfeld der Veranstaltung waren im Rahmen eines call for papers Projektideen gesammelt worden. Bis zur Veranstaltung lagen 144 Ideen vor; weitere Ideen werden fortlaufend gesammelt. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die derzeitige Aufgabe des Revierknotens nicht in der Projektauswahl, sondern in grundsätzlichen Richtungsentscheidungen zum Thema Infrastruktur und Mobilität besteht. Im Rahmen der Fachkonferenz wurden eingangs die vier zugehörigen Themenkomplexe Verkehrsinfrastruktur, digitale Infrastruktur, neue Mobilität und Entsorgungsinfrastruktur beschrieben. Anschließend erfolgte eine Annäherung an das Thema in Form von fünf Impulsvorträgen:

- Thomas Klann (Logistikregion Rheinland e.V. / Firma Dachser SE) stellte die aktuellen Herausforderungen der Logistikbranche dar.
- Prof. Dr. Volker Stöltig (TH Köln) beschrieb wesentliche Aufgaben bzgl. des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur im Rheinischen Revier und stellte dabei besonders die Notwendigkeit eines massiven Ausbaus der Schieneninfrastruktur heraus.
- Michael Zyweck (Koordinierungsstelle Rhein-Ruhr des Zukunftsnetzes Mobilität NRW) stellte richtungsweisende Projekte zum Thema neue Mobilität vor.
- Stefan Schneider (Vodafone GmbH) beschrieb Handlungsansätze im Bereich der Mobilfunknetze und dafür benötigte Ausbaumaßnahmen.
- Rolf Dollase (N<sup>3</sup> Nachhaltigkeitsberatung Dr. Friege & Partner) beschrieb insbesondere Möglichkeiten der Wasserstoffwirtschaft im Rheinischen Revier und damit zusammenhängende Umnutzungsmöglichkeiten für Leitungsnetze und Kraftwerksstandorte.

Am 06.11.2019 erfolgte im Rahmen eines Expertenworkshops eine weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellten zunächst ein Meinungsbild zu den verkehrlichen Stärken und Schwächen des Rheinischen Reviers, setzten sich dann mit Visionen zum Verkehrsverhalten für das Jahr 2038 auseinander und entwickelten abschließend erste Strategien zur Erreichung dieser Visionen.

## **Revierknoten Ressourcen/Agrobusiness:**

Mit rund 170 Teilnehmenden aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Landesverwaltung und den vom Strukturwandel betroffenen Kommunen startete am 18.10.2019 in Düren der Dialogprozess zum Strukturwandel im Rahmen des Revierknoten „Agrobusiness und Ressource“. Die Durchführung der Veranstaltung wurde durch Fabian Dosch von der Faktor X Agentur begleitet.

Das Rheinische Revier gilt als eine der fruchtbarsten Regionen Europas. Landwirtschaft auf Spitzenniveau zeichnet die Region aus. Doch neben den Landwirten sorgt auch die Spitzenforschung an den Universitäten und Forschungszentren sowie die Lebensmittel- und Bauindustrie dafür, dass Agrobusiness und Ressource eine herausragende Stellung in der Region und darüber hinaus einnimmt. Auf dieser Grundlage kann sich das Rheinische Revier zu einer Modell- und Musterregion in diesen Bereichen entwickeln. Diese Potenziale gilt es zu aktivieren und zu nutzen.

In zwei Impulsvorträgen führten der Vorsitzende des Revierknotens, Jens Bröker, indeLand GmbH, und Alexandra Landsberg, Stabsstelle Strukturwandel Rheinisches Revier des MWIDE in die Thematik der Auftaktveranstaltung und die Herausforderungen des Strukturwandels ein. Bröker propagierte als Zielsetzung des Revierknotens, dazu beizutragen „gutes Leben und Arbeiten in der Region auch in Zukunft möglich zu machen“. Die Aspekte Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Klimaschutz stünden dabei im Vordergrund.

Frau Landsberg (MWIDE) bezeichnete in ihrem Impuls den Strukturwandel als „Chance ohne Beispiel“. Angesichts des hohen Anteils an energieintensiver Industrie gehe es darum, Handlungsspielräume zu nutzen, Innovationsfähigkeit zu gestalten, Neues auszuprobieren, Stärken zu identifizieren und Potentiale zu heben und in neue Geschäftsmodelle umzusetzen.

Die von den Teilnehmenden eingereichten Projektideen waren im Vorfeld der Veranstaltung vom Vorbereitungsteam um den Vorsitzenden Jens Bröker gruppiert und den folgenden Themenschwerpunkten zugeordnet bzw. in einer ersten Plenumsrunde ergänzt worden:

### **AGROBUSINESS**

- Stoffliche Nutzung und Verwertung (Bioraffinerie, NawaRo, CO<sup>2</sup>)
- Landwirtschaft und Ressource Land
- Lebensmittelindustrie und Konsum

### **RESSOURCE**

- Bauen – Kreislauf
- Klima- und Ressourcenschutz im Bauwesen
- Chemikalien, Materialien, Kunststoffe (Produktion und Kreislauf)

In der Diskussion wurde deutlich, dass vielfältige Querbezüge und Wechselwirkungen dieser Themenschwerpunkte untereinander, aber auch zu den Inhalten der anderen Revierknoten bestehen.

Die zahlreichen, diesen Schwerpunkten untergeordneten Unterthemen wurden von den Teilnehmenden sodann in Kleingruppen auf der Grundlage folgender Fragestellungen inhaltlich vertieft:

1. Relevanz des Themenschwerpunktes für die Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier (Zu erwartende Beiträge im Hinblick auf regionale Beschäftigung und Wertschöpfung? / Zu erwartende Globaleffekte, z.B. im Hinblick auf Klima- und Ressourcenschutz)
2. Beschreibung der Ausgangslage (Existierende Strukturen /Akteure /Projekte; schwerpunktbezogene Stärken und Schwächen des Reviers)
3. Ziele für den Themenschwerpunkt (Vision für 2038 /Ableitung von kurz- und mittelfristigen Zielen)
4. Handlungserfordernisse in Bezug auf den Themenschwerpunkt (kurzfristig /mittelfristig)
5. Weitere Erfolgskriterien für den Themenschwerpunkt (neben den gesetzten: Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Beitrag für den Strukturwandel, Klima- und Ressourcenschutz)

In der abschließenden Diskussion wurden die Themen Kommunikation / Technologie und Innovation und Nachhaltigkeit als Querschnittsthemen über alle Revierknoten identifiziert.

Die Ergebnisse der Kleingruppen wurden durch den Vorsitzenden des Revierknotens, Jens Bröker zusammengefasst. Sie dienen als inhaltliche Basis für den thematischen Beitrag Agrobusiness und Ressourcen für den ersten Entwurf eines Wirtschafts- und Strukturprogrammes.

Für die weitere Arbeit in diesem Revierknoten ist die Entwicklung eines Manifestes vorgesehen. Dieses Manifest soll das Ziel einer Strukturentwicklung der Region hin zu einer europäischen Modellregion für den innovativen und nachhaltigen Umgang mit biotischen und abiotischen Ressourcen vorsehen, sowie die Arbeitsstrukturen und die vorgesehenen Arbeitsphasen des Revierknotens bestimmen.

Weitere Informationen auf Homepage ZRR:

<https://www.rheinisches-revier.de/nachrichten/kreislaufwirtschaft-und-bio-oekonomie-ein-enormes-potenzial-fuer-den-strukturwandel-2019-10-22/>

### **Revierknoten Energie:**

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Revierknoten Energie und Industrie wurden 3 Inputvorträge gehalten:

- Dr. David Bothe über die Herausforderungen des Energiemarkt mit dem Fokus auf die Doppelbelastung des Rheinischen Reviers (Ausstieg Braunkohle und Vielzahl energieintensive Betriebe)

- Jochen Schwill stellte anhand seines Unternehmens Next Kraftwerke die Funktionsweise eines virtuellen Kraftwerks vor und benennt einige best practice Beispiele zur Energiewende
- Dr. Thomas Berg über das Konzept Launch Center, um die guten Voraussetzungen im Rheinischen Revier vor allem im Bereich F&E zu nutzen um Serienfertigung zu erlangen und somit Wertschöpfung zu generieren

Die vor, während und im Nachgang der Auftaktkonferenz des Revierknoten Energie und Industrie geäußerten Anregungen und Impulse wurden durch die Vorsitzenden aufgenommen und fließen in den Fachbeitrag Energie und Industrie ein. Der Fachbeitrag ist ebenso als ein erster Entwurf zu sehen, der Mitte Dezember auf der Revierkonferenz vorgestellt wird und im Verlauf des Prozesses kontinuierlich weiterentwickelt werden soll.

Weitere Informationen auf Homepage ZRR:

<https://www.rheinisches-revier.de/nachrichten/strukturwandel-im-rheinischen-revier-herausforderung-und-chance-fuer-energiewirtschaft-und-industrie-2019-10-15/>

### **Revierknoten Internationale Bau- und Technologieausstellung (IBTA):**

Der Revierknoten zur Vorbereitung einer IBTA hat ebenso seine Arbeit aufgenommen, hier wurde im Unterschied zu den anderen Knoten zunächst ein Arbeitskreis gebildet. Der Verein „Region Köln/Bonn e.V.“ hat die Aufgabe übernommen, in den kommenden zweieinhalb Jahren eine Konzeption für die IBTA in Rückkopplung mit den Akteuren aus dem Rheinischen Revier zu entwickeln. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus:

- Planungsdezernenten/-verantwortlichen der sieben Gebietskörperschaften des Rheinischen Reviers
- Vertreter/innen der Tagebauumfeldverbände der Region
- Vertreter/innen weiterer interkommunaler Kooperationen
- 3 Vertreter/innen der Tagebauanrainer/Bürgermeisterkonferenz
- Vertreter/innen von Hochschulen der Region und im Umfeld mit Themenbezug
- Vertreter/innen der RWE Power AG
- Vertreter/innen der Landesplanung und der Regionalplanungsbehörden
- die ZRR GmbH
- die Stabsstelle Strukturwandel des MWIDE NRW

Der Zeitplan sieht vor, dass zunächst ein Memorandum erarbeitet wird, welches in der Phase der Vorbereitung von 2020-2021 stufenweise zu vertiefen ist. Es dient dazu Inhalte, Ziele, Qualitäten, Prozesses und Mechanismen der IBTA auszuformulieren. Angestrebt ist eine enge Verzahnung insbesondere mit den Arbeitsfeldern „Infrastruktur und Mobilität“ und „Raum“ sowie mit den weiteren Knoten soweit sich hier raum- und technologierelevante Schnittstellen ergeben. Ein erster Entwurf eines „Memorandums 1.0“ soll im Frühjahr 2020 vorliegen.

Ein erweiterter Kreis regionaler Fachakteure wird zusätzlich ab dem Jahr 2020 in jährlichen Regionalforen/Fachkonferenzen über die Konzeptentwicklung informiert und beteiligt.

## **B – Sachstand Wirtschafts- und Strukturprogramm WSP 1.0 (Entwurf)**

Auf Basis der ersten Runde der Fachkonferenzen erfolgt seitens der ZRR nun die Erstellung eines ersten Entwurfs eines Wirtschafts- und Strukturprogrammes (WSP) 1.0, dessen Inhalte im Rahmen der folgenden Revierkonferenz am 13. Dezember 2019 vorgestellt werden sollen. Vorlaufend wird der Regionalrat Düsseldorf im Rahmen seiner Sitzung am 12.12.2019 durch die ZRR gesondert über den Entwurfsstand informiert.

Der Entwurf soll im 1. Halbjahr 2020 in einem breit angelegten Beteiligungsverfahren diskutiert und bis zum 4. Quartal 2021 zu einem WSP 1.1 überarbeitet und vertieft werden.

## **C – Weitere Informationen**

### **Sachstand – ENTWURF - Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen**

Die Bundesregierung hat die strukturpolitischen Vorschläge der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung aus Januar 2019 mit der Verabschiedung des Papiers: *„Eckpunkte zur Umsetzung der strukturpolitischen Empfehlungen der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung für ein Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“* vom 22. Mai 2019 aufgegriffen und einen inhaltlichen und finanziellen Rahmen für die Strukturhilfen für die betroffenen Regionen bis 2038 geschaffen. Auf dieser Grundlage hat die Bundesregierung dann den Entwurf des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen mit dem Charakter eines umfassenden Förder- und Ausgabengesetzes aufgelegt (vgl. Gesetzentwurf der Bundesregierung Drucksache 19/13398, vom Bundeskabinett beschlossen am 28.08.2019, dem Bundestag mit Datum vom 23.09.2019 zur Beschlussfassung zugeleitet).

Das neue Mantelgesetz besteht aus dem neuen Stammgesetz „Investitionsgesetz Kohleregionen“ und weiteren gesetzlichen Änderungen. Der Kern der Förderarchitektur besteht aus Finanzhilfen für Investitionen der Länder nach 104b GG und aus bundeseigenen Projekten. Zudem regelt das „Investitionsgesetz Kohleregionen“ die Hilfen für strukturschwache Standorte von Steinkohlekraftwerken und für das ehemalige Braunkohlerevier Helmstedt (vgl. Website BMWI/Gesetzesvorhaben, abgerufen am 25.11.2019).

Link auf Referentenentwurf:

[https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/entwurf-eines-strukturstaerkungsgesetzes-kohleregionen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/entwurf-eines-strukturstaerkungsgesetzes-kohleregionen.pdf?__blob=publicationFile)

Mit Arbeitsstand dieser TV liegen noch keine neuen Erkenntnisse zum Stand des Gesetzgebungsverfahrens vor. Eine Beratung soll Presseberichten zufolge jedoch Anfang Dezember erfolgen.

### **Sachstand – ENTWURF - Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz)**

Am 12.11.2019 wurden seitens des BMWI der Entwurf eines Kohleausstiegsgesetzes sowie die Änderungsentwürfe weiterer Gesetze veröffentlicht. Dieses Gesetzespaket enthält jedoch noch keine Vorgaben zur Abschaltung von Braunkohlekraftwerken und ist auch hinsichtlich weiterer geplanter Änderungen derzeit in der politischen Diskussion. Ein vom BMWI veröffentlichter, überarbeiteter Entwurf vom 26.11.2019 sieht nunmehr vor, die Regelungen zum Ausbau erneuerbarer Energien im Rahmen dieses Gesetzgebungsverfahrens nicht weiter zu verfolgen. Dies gilt sowohl für die Regelung pauschaler Mindestabstände für Windenergieanlagen zu Wohngebäuden (Änderungen am Baugesetzbuch) wie auch für Festlegungen zu Ausbauzielen der Photovoltaik und der Windenergie (offshore) (Änderungen am EEG). Es bleibt abzuwarten, wie diese Regelungen in separaten Verfahren weiter verfolgt werden.

Ob es wie geplant noch in diesem Jahr zu einer Verabschiedung des Gesetzesentwurfes zum Kohleausstieg durch das Bundeskabinett und Weiterleitung an den Bundestag kommt, ist mit Arbeitsstand dieser TV noch nicht klar. (Laut Presseberichten ist eine Beratung des Kabinetts für Anfang Dezember angedacht.)

### **Bildung eines Beirates der Anrainerkommunen**

Zur gemeinschaftlichen Mitwirkung bei der Arbeit der ZRR wurde im Oktober 2019 ein Beirat mit den Bürgermeistern der 19 Anrainerkommunen gebildet. Dazu gehören die Gemeinde Aldenhoven, die Stadt Bergheim, die Stadt Bedburg, die Stadt Düren, die Stadt Elsdorf, die Stadt Erkelenz, die Stadt Eschweiler, die Stadt Frechen, die Stadt Grevenbroich, die Gemeinde Inden, die Stadt Jüchen, die Stadt Jülich, die Stadt Kerpen, die Gemeinde Langerwehe, die Gemeinde Merzenich, die Stadt Mönchengladbach, die Gemeinde Niederzier, die Gemeinde Rommerskirchen und die Gemeinde Titz.

Ferner sollen künftig drei Sprecher des Beirates auch stimmberechtigt im Aufsichtsrat der ZRR vertreten sein. Die Arbeit des Beirates wird zunächst ein bis zwei Jahre testweise erfolgen. Im Anschluss soll die Form der Mitwirkung neu überdacht werden.

## **Bildung eines Beirates zur Begleitung des Strukturwandels**

Das im Oktober 2019 von Herrn Wirtschaftsminister Pinkwart ebenso einberufene Gremium soll halbjährlich tagen und die Region Rheinisches Revier in wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragen mit seiner Expertise aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern begleiten. Es setzt sich aus folgenden Akteuren zusammen:

- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
- DGB NRW
- Forschungszentrum Jülich GmbH
- Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG
- Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)/Landesbezirk Nordrhein
- Klima-Allianz Deutschland
- LEE NRW - Landesverband Erneuerbare Energien NRW e.V.
- Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein Westfalen (vertreten durch Minister Pinkwart)
- NABU NRW
- Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit
- Rhein-Erft-Kreis (vertreten durch Landrat Kreuzberg)
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen
- RWE Power AG
- unternehmer.nrw, Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V.
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Weitere Informationen auf Homepage ZRR:

<https://www.rheinisches-revier.de/nachrichten/minister-pinkwart-beruft-beirat-zur-begleitung-des-strukturwandels-im-rheinischen-revier-ein-2019-11-04/>